

Mittwoch, 5. Dezember 2018 | 20 Uhr | Hochschule für Musik Saar
19.15 Uhr Konzerteinführung mit Nike Keisinger

3. ENSEMBLEKONZERT SAARBRÜCKEN

Serenade

Britta Jacobs, Flöte
Ermir Abeshi, Violine
Benjamin Rivinius, Viola
Mario Blaumer, Violoncello

18
—
19



Mittwoch, 5. Dezember 2018 | 20.00 Uhr | Hochschule für Musik Saar
19.15 Uhr Konzerteinführung mit Nike Keisinger

3. ENSEMBLEKONZERT SAARBRÜCKEN

Serenade

Mit Unterstützung der
„Freunde der Deutschen Radio Philharmonie e.V.“

Britta Jacobs, Flöte
Ermir Abeshi, Violine
Benjamin Rivinius, Viola
Mario Blaumer, Violoncello

PROGRAMM

Joseph Haydn

Trio

für Flöte, Violine und Violoncello

C-Dur Hob. IV:1 (Londoner Trio Nr. 1)

Allegro moderato

Andante

Finale. Vivace

Britta Jacobs, Flöte

Ermir Abeshi, Violine

Mario Blaumer, Violoncello

Albert Roussel

Trio

für Flöte, Viola und Violoncello op. 40

Allegro grazioso

Andante

Allegro non troppo

Britta Jacobs, Flöte

Benjamin Rivinius, Viola

Mario Blaumer, Violoncello

Max Reger

Serenade

für Flöte, Violine und Viola D-Dur op. 77a

Allegro

Andante semplice con variazioni

Presto

Britta Jacobs, Flöte

Ermir Abeshi, Violine

Benjamin Rivinius, Viola

PAUSE

Ludwig van Beethoven

Serenade

für Violine, Viola und Violoncello D-Dur op. 8

Marcia. Allegro

Adagio

Menuetto. Allegretto – Trio – Coda

Adagio – Scherzo. Allegro molto – Adagio – Allegro molto – Adagio

Allegretto alla Polacca

Thema con Variazioni (attacca)

Marcia. Allegro

Ermir Abeshi, Violine

Benjamin Rivinius, Viola

Mario Blaumer, Violoncello

Direktübertragung auf SR 2 KulturRadio
und zum Nachhören unter www.drp-orchester.de
und www.sr2.de

SR2
KULTURRADIO

JOSEPH HAYDN

* 31. März 1732 in Rohrau (Niederösterreich)

† 31. Mai 1809 in Wien

Die Quer- oder Traversflöte war im 18. Jahrhundert ein ausgesprochenes Modeinstrument, populär vor allem bei den adeligen und bürgerlichen Musikliebhabern Großbritanniens. Joseph Haydn komponierte 1794, während seines zweiten England-Aufenthalts, die sogenannten „Londoner Trios“ für zwei Flöten und Cello. Zwei von ihnen, Hob. IV:1 und 3, sind dreisätzig, die beiden übrigen, Hob. IV:2 und 4, Einzelsätze. Das G-Dur-Trio Hob. IV:3 schrieb Haydn für den Earl of Abington, einen nonkonformistischen Adeligen, der mit allerlei revolutionären Bewegungen sympathisierte und nebenbei Flöte spielte und komponierte. Über Abington, mit dem er freundschaftlich verkehrte, lernte Haydn auch Sir Walter Aston of Forfar kennen, der als Uhrmacher und -händler reich geworden war und ebenfalls die Flöte blies.

Londoner Trio C-Dur

Für ihn war das gefällige, knapp gefasste und nicht zu schwierige C-Dur-Trio Hob. IV:1 bestimmt. Auf ein Sonaten-Allegro mit kurzer Durchführung folgen ein Mittelsatz im wiegenden 6/8-Takt eines Sicilianos und ein witzig-tänzerisches Rondo. Da viele zeitgenössische Editionen von Flötenwerken ausdrücklich die Violine als Alternativinstrument angeben, ist Haydns Trio im heutigen Konzert in einer Fassung mit Flöte und Violine zu hören.

ALBERT ROUSSEL

* 5. April 1869 in Tourcoing (Nordfrankreich)

† 23. August 1937 in Royan (Südwestfrankreich)

Im Jahr 1929, als Albert Roussel sein Trio op. 40 schrieb, stand er auf der Höhe seines Ruhms: Er war in Frankreich als führender Komponist der älteren Generation anerkannt, und anlässlich seines 60. Geburtstages fand in Paris ein Festival statt, das ausschließlich seinen Werken gewidmet war. Erfolg hatte Roussel aber auch im Ausland – das Trio zum Beispiel war ein Auftragswerk für die US-amerikanische Kammermusik-Mäzenin Elizabeth Sprague Coolidge, deren Stiftung auch Kompositionen von

Bartók, Britten, Prokofjew, Ravel, Schönberg, Strawinsky und Webern finanzierte. Roussels Trio wird häufig – wie auch seine Petite Suite, die Suite in F, das Klavierkonzert oder die dritte und vierte Sinfonie – als neoklassizistisch bezeichnet. Versteht man unter „Neoklassizismus“ nur die Rückbesinnung auf Formen und Mittel des 18. Jahrhunderts, dann ist das sicher berechtigt. Oft schwingt in dem Begriff aber auch die Vorstellung mit, dass Musik nicht geeignet sei, persönliche Erfahrungen oder Gefühle auszudrücken. Gegen diese Ansicht, wie sie etwa Strawinsky und Hindemith vertraten, hat sich Roussel entschieden gewehrt.

Trio op. 40

Der erste Satz des Trios ist ganz nach klassischem Muster in Sonatenhauptsatzform gestaltet – mit Exposition der Themen, Durchführung und Reprise. Originell ist dagegen Roussels harmonische Sprache, die bitonale Züge aufweist. Das Finale, dessen Tempo sich vom „Allegro non troppo“ über „Poco accelerando“ und „Più Allegro“ zum „Presto“ steigert (unterbrochen nur durch eine „Tranquillo“-Passage), ist eine Kombination aus Rondo und Variationenfolge. Während in den beiden Ecksätzen des Werks die Flöte solistisch hervortritt, sind im kontrapunktisch geprägten Andante die Aufgaben gleichmäßiger verteilt.

MAX RAGER

* 19. März 1873 in Brand/Oberpfalz

† 11. Mai 1916 in Leipzig

Am 5. Juni 1904 schrieb Max Reger an seinen Verlag Lauterbach & Kuhn: *Mir ist's absolut klar, was unserer heutigen Musik mangelt: ein Mozart! – Und nun ganz offen: die ersten Früchte dieser Erkenntnis, welche sich in mir seit geraumer Zeit durchringt, sind op. 77a Serenade für Flöte, Violine u. Viola und op. 77b Trio für Violine, Viola u. Violoncello.* Tatsächlich lässt die Serenade op. 77a aber eher an Beethoven denken, dessen op. 25 die gleiche Gattungsbezeichnung, Tonart (D-Dur) und Besetzung wie Regers Werk aufweist. Der Name Mozart diente Reger offenbar als Symbol für ein ästhetisches Ideal von Klarheit und Anmut – im Gegensatz zum Überschwang und zur Ausdrucksschwere, die Anfang des 20. Jahrhunderts üblich waren und auch von ihm selbst in anderen Kammermusikwerken gepflegt wurden. Regers Zielrichtung bestätigen weitere Briefe – etwa der,

den er am 22. April 1904 dem Manuskript der Serenade beilegte: *Anbei finden Sie etwas Allerleichtestes, Einfachstes u. sehr Melodiöses [...] Doch bitte ich Sie sehr, dieses kleine unscheinbare Heftchen op. 77a nicht „von der Seite“ ansehen zu wollen, da op. 77a für jeden Fall dazu geeignet sein wird, mir sehr viel neue Freunde zu erwerben u. endlich mal jene Ignoranten ein bisschen zum Schweigen bringen wird, welche da immer behaupten, dass ich nur „kompliziert“ schreiben könnte u. den „Mangel an Einfällen“, den „Mangel an Gemüt“ durch „Wust u. Kompliziertheit“ verdecken „müsste“!*

Serenade D-Dur

Eine lichte, freundliche Klangwirkung ergibt sich in Regers Serenade schon aus dem Verzicht auf ein Bassinstrument, und gute Durchhörbarkeit garantieren die deutlich unterscheidbaren Klangfarben der drei Instrumente. Anders als die Komponisten des 18. Jahrhunderts, die oft fünf und mehr Sätze in eine Serenade packten, beschränkte Reger sich auf drei Werkteile: ein locker gefügtes Allegro, ein Andante-Thema mit fünf Charaktervariationen und ein Presto, das über weite Strecken wie ein heiterer Kehraus wirkt. Die Münchener Uraufführung am 14. Dezember 1904 (zusammen mit den Bach-Variationen op. 81) entsprach ganz Regers Erwartungen: *Alles famos gegangen [...] die Herren [Felix] Berber, [Ludwig] Vollnhals u. [Aloys] Schellhorn spielten pompös, ganz außerordentlich; [...] demgemäß war die Aufnahme von op. 81 u. 77a, ganz blödsinnig viel Applaus.*

LUDWIG VAN BEETHOVEN

* 16. Dezember 1770 in Bonn

† 26. März 1827 in Wien

Serenade, Divertimento, Nachtmusik – all diese Begriffe bezeichneten Ende des 18. Jahrhunderts die gleiche Art von Musik: unterhaltsame Ständchen, leicht fasslich und abwechslungsreich. Typisch für das Serendengenre ist die Vielzahl der Sätze: Üblicherweise sind es mindestens fünf, oft auch mehr, darunter meist zwei Menuette und zwei langsame Sätze. Ludwig van Beethoven folgte diesen Konventionen, als er 1796/97 seine Streichtrio-Serenade op. 8 schrieb. Und auch dass vor dem eigentlichen Ständchen ein Marsch erklingt, liegt in der Gattungstradition be-

gründet: Es erinnert zumindest daran, wie die Musikanten spielend einziehen – wenngleich diese Praxis mit einem sitzenden Cellisten kaum realisierbar scheint.

Serenade D-Dur

Auf ein Sonaten-Allegro, den kunstvollen Eröffnungssatz der meisten Streichquartette oder Sinfonien, verzichtet Beethoven in seiner Serenade ganz. Vielmehr folgt auf den Marsch gleich das erste Adagio; es erhält durch häufige Doppelgriffe in allen Instrumenten einen wesentlich volleren Klang, als man ihn in einem Trio aus Melodieinstrumenten erwarten würde. Eher bäuerlich als höfisch gibt sich das Menuett, dessen robuster Hauptteil jedoch mit einem zarten Trio-Mittelabschnitt und einer stillen Pizzicato-Coda kontrastiert. Wie ein in Szene gesetztes Ständchen mutet das zweite Adagio an: Der d-Moll-Hauptteil, pathetisch, in seiner Zweistimmigkeit (Violine und Viola spielen in Oktaven) aber doch etwas primitiv, lässt an einen schmachtenden Galan denken, während die zweimal eingeschobenen Scherzo-Teile, sehr schnell, staccato und in D-Dur, seine schnippische Angebotete darstellen könnten. An Stelle eines zweiten Menuetts folgt als fünfter Satz ein „Allegretto alla polacca“, ein musikalisch-schwungvolles Stück mit anspruchsvollen Aufgaben für das Cello. Der sechste Satz ist eine Variationenfolge: Das gefällige Andante-Thema wird zunächst von der Violine, dann von der Viola umspielt. Darauf folgen eine synkopische Moll-Version, eine Cello-Variation, ein Allegro im 6/8-Takt (statt wie bisher 2/4) und eine Coda. Zum Abschluss erklingt noch einmal der Marschsatz des Beginns – die Musikanten ziehen weiter.

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!

Text: Jürgen Ostmann | Text- und Programmredaktion: Nike Keisinger |
Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

Weihnachtsabo 2018



Weihnachtsabo: 50 €

Bis zum 22. Dezember 2018 exklusiv erhältlich im

SR-Shop im Musikhaus Knopp | Futterstr. 4 | Tel. 0681/9 880 880

www.drp-orchester.de

TICKETS SAARBRÜCKEN

SR-Shop im Musikhaus Knopp | Futterstraße 4 | 66 111 Saarbrücken
Tel: 0681/9 880 880 | Fax 0681/910 10 20
sr-shop@musikhaus-knopp.de

SR-Shop bei KLEIN Buch + Papier | Bahnhofstr. 13 | 66 606 St. Wendel
Tel. 06851/93 94 0 | Fax 06851/93 94 58 | email@klein-buch.de

Ticket Hotline proticket: Tel. 0231/917 22 90
www.drp-orchester.de oder www.proticket.de

TICKETS KAISERSLAUTERN

Sinfoniekonzerte, Sonntags um 5, À la carte
Tourist-Information | Fruchthallstraße 14 | 67 655 Kaiserslautern
Tel: 0631/3652317 | Fax 0631/365 27 23
www.eventim.de

Ensemblekonzerte und Familienkonzerte
SWR Studio | Emmerich-Smola-Platz 1 | 67 657 Kaiserslautern
Tel. 0631/36228 395 53 | Fax 0631/36228 395 29
info@drp-orchester.de

www.drp-orchester.de